Die Kinder

Guten Morgen, lieber Franz Moor,

vielen Dank für die konstruktive Kritik. Ich habe überlegt, weshalb die erste Geschichte mehr anspricht, obwohl die zweite eigentlich für ein Kind eine wesentlich schlimmere Situation ist. So bin ich zu dem Schluss gekommen, dass man in der erste Geschichte das Leiden des Kindes mitverfolgen kann, man steht mit diesem Kind auf dem Fensterbrett, während das zweite sein leid eher durch ein nicht-gegessenes Eis und einen Satz am ende ausdrückt. In der ersten wird das Kind getröstet von der Mutter, in der zweiter ist nur der Pudel da, aber die Reaktion der Mutter auf die Situation ist nicht mehr in der Geschichte.

Der knappe Stil war Absicht, um dem Leser Freiraum für eigenes Empfinden zu geben. aber ich bin ja noch am Experimentieren.

Ich habe die zweite Geschichte mal etwas abgeändert. Und bin gespannt, ob dies etwas bewirkt.

Liebe Grüße
Cheyenne

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de